



Notebooks als Lernwerkzeuge

Flyer für Eltern

Flyer zur
Einführung

Flyer für
Schulleitungen

Flyer für
Lehrkräfte

Flyer für
Eltern

Flyer zur System-
betreuung/Technik

Flyer für
Berufsschulen

Dieser Flyer gehört zu einer sechsteiligen Informationsreihe über den Einsatz von Notebooks in der Schule. Jeder der 6 Notebook-Flyer kann auch von der ISB-Medieninfo aus dem Internet herunter geladen werden: <http://www.medieninfo.bayern.de>, dort: Medienpädagogik> Medien und Schulentwicklung> Medienkonzepte

Aufgabe der Schule

Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir. Die Schule soll auf eine sich wandelnde Gesellschaft und Berufswelt vorbereiten. Dazu gehört auch der praktische Umgang mit moderner Technologie.

Notebooks in der Schule?

Moderne Technik ist Teil des Schüleralltags. Das Notebook als Lern- und Arbeitsgerät in der Schule knüpft daran an und zeigt, dass Computer und Internet nicht nur zum Spielen da sind.

Notebooks sind vielseitig. Die Anwendung reicht von schriftlichen, grafischen und bildlichen Darstellungen bis zu bewegten Bildern und Tonwiedergaben. Diese Vielseitigkeit hilft dem Verständnis schwieriger Sachverhalte, erleichtert das Lernen und man behält auch mehr.

Notebooks erlauben einer Lehrkraft ganz andere Gestaltungsmöglichkeiten als der übliche Unterricht. Er wird farbiger, abwechslungsreicher, anschaulicher. Notebooks machen den Unterricht interessant und schaffen mehr Freude am Lernen.

Notebooks unterstützen das selbstständige Lernen im Unterricht, das Lernen in Arbeitsgruppen, den Informationsaustausch und die Präsentation von Arbeitsergebnissen. Auch zu Hause wird das selbstständige Lernen gefördert, z. B. bei Internetrecherchen nach aktuellen Informationen für die Hausaufgaben.

Notebooks sind Arbeitsgeräte und Lernarchive zugleich. Gegenüber den „fliegenden Arbeitsblättern“, den Notizbüchlein, Hausaufgabenheften und einzelnen Fachheften erlauben sie eine systematischere Ordnung für Informationen und Lernergebnisse in den einzelnen Fächern.

Persönliche Schülernotebooks sind hochwertige Arbeitsgeräte; sie erfordern und fördern einen sorgfältigen und verantwortungsbewussten Umgang. Diese Sorgfalt kommt nicht nur dem Lernen in der Schule zugute, sondern auch dem späteren (Berufs-)Leben.

Notebookklassen sind immer etwas Besonderes. Schülerinnen und Schüler identifizieren sich mit ihrer Schule, sie sind stolz, dabei zu sein.

Notebooks fördern das Verständnis und die Routine im Umgang mit moderner Technologie. Beides ist wichtig für eine Vielzahl von Berufen. Speziell für Mädchen ist die frühe Begegnung mit moderner Technik von großem Vorteil.

Was will die schulische Notebookarbeit?

Lernen -
Arbeitshaltung -
Qualifikation

Ziele der Notebookarbeit

Schlüsselqualifikationen	Lernwerkzeug	Informationsmanagement
<ul style="list-style-type: none"> - Selbststeuerung - Teamarbeit - Projektmanagement - Methodenkompetenz - Sozialkompetenz - Medienkompetenz 	<ul style="list-style-type: none"> - Sachkompetenz - individualisiertes Lernen - Selbstorganisation 	<ul style="list-style-type: none"> - Recherche - Erfassung - Strukturierung - Bewertung - Verarbeitung - Präsentation - Austausch - Sicherung

- Orts- und zeitunabhängiger leichter Zugriff auf Daten und Fachwissen
- Förderung des eigenverantwortlichen Handelns durch selbstständiges Datenmanagement und Pflege der Geräte
- Unterstützung von Unterrichts- und Kommunikationsprozessen
- Flexibilisierung der Lern- und Arbeitsphasen über den Unterricht hinaus

Besseres, leichteres Lernen und Wissensmanagement

Häufig gestellte Elternfragen

Was kommt auf die Eltern zu?

Eltern wollen wissen, worauf sie sich einlassen. Und jede Notebookschule unterscheidet sich in Details. Deshalb sollte man die Regelungen an der eigenen Schule genauer nachfragen.

Wie sieht Notebookunterricht eigentlich aus?

Das Notebook wird in immer mehr Fächern eingesetzt – aber nur dann, wenn es auch einen Mehrwert bringt, und das hängt nach wie vor vom Unterrichtsziel und Unterrichtsthema ab. Es gibt Schwerpunktfächer, in denen häufiger mit dem Notebook gearbeitet wird. Deutsch, die modernen Fremdsprachen und Mathematik zählen dazu.

Das Notebook dient als „Heft“, ist Übungsplattform und Sammelordner für Arbeitsblätter und Materialien und es dient der Informationsrecherche im Internet. Es ergänzt andere Formen des Lernens, ersetzt sie aber nicht.

Mit welcher Software wird gearbeitet?

In vielen Fächern kann Standardsoftware (so genannte „Office-Pakete“) für die Texterstellung, die Tabellenkalkulation und für Präsentationen genutzt werden.

In vielen Fächern werden aktuelle Informationen und Anschauungsmaterialien aus dem Internet besorgt. Im Deutsch- und Fremdsprachenunterricht dienen Notebookanwendungen dazu, Texte zu erstellen, zu korrigieren, Regelwissen und den Wortschatz (auch über Spracheingaben und -ausgaben) zu üben. In höheren Jahrgangsstufen verwenden Notebookklassen in den Fremdsprachen auch digitale Wörterbücher. In Physik, Biologie, Chemie, in Geschichte, Geographie und Wirtschaft wird themenbezogene Software (z. B. „Vulkanismus“) und Software zur Simulation von Abläufen eingesetzt, die aufwändige Alternativen (Versuchsaufbauten in Physik oder Chemie) gut ersetzen. In Mathematik sorgt spezielle Algebra- und Geometriesoftware für besondere Anschaulichkeit und Übungsmöglichkeiten.

Wer schafft an?

Bewährt hat sich eine Sammelbestellung durch die Schule, die Angebote einholt und mit den Eltern auswählt. Diese Standardisierung erleichtert die Einrichtung des Betriebssystems, die Installation von Software und die Wartung der Geräte erheblich.



Wie teuer wird das Ganze?

Zumeist müssen die Eltern für die Anschaffung eines Notebooks und die Nebenkosten selbst aufkommen. Die Schule hilft bei der Suche nach kostengünstigen Angeboten und achtet auf eine familienverträgliche Lösung.

Anschaffungskosten	ca. 1000 EURO	
Nebenkosten	<ul style="list-style-type: none"> • Geräteversicherung • Wartungsverträge für das Notebook • Software-Einrichtungspauschale 	<ul style="list-style-type: none"> • Funknetzkarten (nicht immer) • Anschaffung häuslicher Zusatzgeräte (Drucker) • Häusliche Installationen (Hard-/Software, Internetgebühren)
Finanzielle Hilfen	<ul style="list-style-type: none"> • Elternbeirat • Förderverein 	<ul style="list-style-type: none"> • Stiftung Bildungspakt Bayern • Schulsponsoren

Kann das Gerät auch privat genutzt werden?

Die Notebooks sind ein schulisches Arbeitsgerät. Sie können privat genutzt werden, wenn ihre Funktionsfähigkeit für die Schule gesichert ist. Dazu dienen Absprachen, welche eigenen Programme verwendet werden dürfen und welche Schutzprogramme installiert werden müssen. Ein hochwertiges Arbeitsgerät muss gepflegt werden – auch zuhause. Dafür gibt es ebenfalls entsprechende Informationen und Nutzungsvereinbarungen.

Welche Vorkenntnisse braucht mein Kind?

Die Schülerinnen und Schüler brauchen keine Vorkenntnisse. Wenn es solche gibt, können sie gewinnbringend für die ganze Klasse genutzt werden. Auch das ist „moderner“ Unterricht. Viele Schulen bieten Schreib- und Einführungskurse an (Computer, Internet, Softwareanwendungen) oder vermitteln diese Kenntnisse im aktuellen Unterricht – und vieles lernt sich von alleine im täglichen Umgang. In den meisten Schulen gibt es Verhaltensregeln für Notebooks – von der Pflege der Geräte, des Betriebssystems und der Software bis zum Schutz persönlicher Daten und der Wahrung „gesitteter“ Umgangsformen.

Wie können Eltern die schulische Arbeit begleiten?

Eltern von Notebookschülern haben nicht mehr so leicht Einblick in die häusliche Vor- und Nachbereitung. Grundwissen über den Computer und diverse Anwendungen sollte man sich aneignen, um den häuslichen Umgang mit dem Notebook und seine Nutzung als schulisches Arbeitsgerät richtig beurteilen zu können. Die Notebook-Lehrkräfte geben auf Elternabenden die notwendigen Informationen.

Ein Notebook ist schon vorhanden

Wenn ein Kind schon einen Notebook hat, sollten die Eltern rechtzeitig Kontakt mit der Schule und der Notebook-Lehrkraft aufnehmen, um zu einer finanziell tragbaren Lösung zu gelangen.

Mehrere Kinder sind betroffen

Besuchen mehrere Kinder einer Familie eine Notebookklasse, gibt es oft finanzielle Hilfen (Zuschüsse). Welche Möglichkeiten eine Schule anbietet, sollte man vor Ort erfragen.

Wie schwer wird die Schultasche?

Notebooks machen eine Schultasche schwerer. Auf Klassenelternabenden sollte geklärt werden, ob Bücher in der Schule bleiben können, Schüler sich absprechen, welche Bücher jeder mitbringt, oder ob Lernquellen auch über das Internet zuhause aufgerufen werden können.

Wie sicher sind die Geräte vor Diebstahl und Beschädigung?

Die Schule trifft in der Regel Vorkehrungen gegen Diebstahl und Zerstörung. Geräte können in abschließbaren Schränken verstaut werden – oft sogar mit einer Stromversorgung der Akkus. Beim Transport des Notebooks haben sich stabile Notebook-Taschen oder eigene Notebook-Rucksäcke bewährt. In den Notebook-Vereinbarungen sind der Missbrauch und die Folgen ein wichtiges Thema. Schülerinnen und Schüler werden eindringlich auf ihre Verantwortung und die Folgen bei Nichtbeachtung hingewiesen.

Sind die Notebooks versichert?

Beim Kauf der Notebooks achtet die Schule darauf, dass die Garantielaufzeit besonders lang ist und schulgemäße Konditionen umfasst. Die meisten Schulen vereinbaren Wartungsverträge für die Einrichtung und Wiederherstellung der Notebooks bei System- und Anwendungsproblemen. Eine Hardwareversicherung deckt den Schaden durch Dritte und Diebstahl ab.

Erfahrene
Notebookschulen

Hauptschule Geretsried

Adalbert-Stifter-Straße 18, 82538 Geretsried, <http://hauptschule-geretsried.ilo.de/>



Ansprechpartner: Susanne Fiedler, sufie@t-online.de

Notebookklassen: Jahrgangsstufen 7 – 10

Besonderheiten: E-Learning, fächerübergreifender Notebookunterricht, Notebookklassenlehrplan, Technik, pädagogische Oberfläche

Gymnasium Landau a. d. Isar

Harburger Str. 12, 94405 Landau (Isar), <http://www.gymnasium-landau.de/>



Ansprechpartner: Stefan Huber, huber.stefan@gmx.de

Notebookklassen: Ab der Jahrgangsstufe 11

Besonderheiten: Fächerübergreifender Notebookeinsatz in der Oberstufe, Projektarbeit (auch mit der Fachhochschule Deggendorf)

Michaeli-Gymnasium München

Hachinger-Bach-Str. 25, 81671 München, <http://www.michaeli-gymnasium.de/>



Ansprechpartner: Hans Schnell, hansschnell@t-online.de

Notebookklassen: Jahrgangsstufen 7 – 9

Besonderheiten: Älteste Notebookschule Deutschlands
Mediencurriculum

Gymnasium Ottobrunn

Karl-Stieler-Str. 1, 85521 Ottobrunn, <http://www.gymnasium-ottobrunn.de>



Ansprechpartner: Eva Stolpmann, eva.stolpmann@gymnasium-ottobrunn.de

Notebookklassen: Jahrgangsstufen 8 – 10

Besonderheiten: Module für Lern-, Methoden- und Medienkonzepte; Notebooks in modernen Fremdsprachen, Mathematik, Deutsch

Gymnasium Veitshöchheim

Günterslebener Str. 45, 97209 Veitshöchheim, <http://www.gymnasium-veitshoechheim.de/>



Ansprechpartner: Dr. Siegfried Rose, rs@verw.gym-vhh.de

Notebookklassen: Ab der Jahrgangsstufe 7

Besonderheiten: Einsatz von Notebooks im regulären Fachunterricht, in Mischklassen und fächerübergreifenden Kurz- und Langzeitprojekten

Berufsschule Weiden

Stockerhutweg 52, 92637 Weiden, <http://www.berufsschule-weiden.de>



Ansprechpartner: Josef Weilhammer, josef.weilhammer@bswen.de

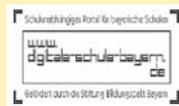
Notebookklassen: Jahrgangsstufen 10 – 12 (1. – 3. Ausbildungsjahr)

Besonderheiten: Lernortkooperation Schule-Betrieb-Hochschule
(Projektarbeiten, online lernen, Finanzierungsmodell)

Werkzeuge/
Materialien

Schule digital

Unterrichtsmaterialien, -konzepte für Notebookklassen



Adresse: <http://www.digitale-Schule-Bayern.de>

Partner/
Koordination

Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung

<http://www.isb.bayern.de/>



Ansprechpartner: Dr. Jürgen Bofinger, juergen.bofinger@isb.bayern.de